

Buch lässt Wahns Geschichte weiterleben

240 Seiten Werk über das verlassene Hümmlingdorf vom Emsländischen Heimatbund verlegt

Lathen (EL) – Während des Zweiten Weltkrieges musste der Hümmling-Dom und das gesamte Dorf dem Krupp`schen Schießplatz weichen. Die ganze Dorfgeschichte hat nun der Emsländische Heimatbund auf gut 240 Seiten unter dem Titel „Wahn - Dorf, Erinnerungsort, Herausforderung“ neu verlegt.

Das Dorf, das im elften Jahrhundert erstmals erwähnt wurde, dürfe nicht aus der Erinnerung der Bevölkerung verschwinden, erklärte Heimatbund-Vorsitzender Hermann Bröring bei der Vorstellung. „Es leben nur noch ganz wenige Wahner, die in Kindertagen über die nun wieder freigelegten Dorfstraßen gelaufen sind“, betonte er. 1943 hätten die letzten Bewohner das Dorf verlassen.

Die letzten Tage des Dorfes wurden bereits im Buch „Wahn, use olle Heimat“ beschrieben. Die Inhalte dieser erstmals 1941 erschienen, in den 1980er-Jahren neu aufgelegten „Abschiedsschrift“, finden sich auch in dem neuen Werk wieder. Zudem ist eine Liste von allen Familien und ihren neuen Wohnorten abgedruckt.

Laut Bröring war das alte Werk nicht mehr zeitgemäß. Seit 2006 sind die Ruinen von Wahn wieder freigelegt worden. Mitten auf dem Krupp`schen Schießplatz, heute Wehrtechnische Dienststelle 91, wurde eine Gedenkstätte erschaffen. Seit dem wird jährlich in den Ruinen des Hümmlingdorfes zum Wahren Treffen ein Gottesdienst gehalten. Standorte von Wohnhäusern wurden beschildert. Davon berichten Hermann Wichmann und Klaus Schöffner sowie Heiner Schüpp auf 60 Seiten.

Im vorderen Teil des Buches beschäftigt sich der Geschichtslehrer Heinz Kleene mit der Historie. Angefangen im Mittelalter mit der Besiedlung über die erste urkundliche Erwähnung in dem Abgabeverzeichnis des Klosters Corvey bis zur Räumung. Darunter auch Kapitel über die Wirtschaft, das Bevölkerungswachstum im 18. Jahrhundert sowie das Leben während und zwischen den beiden Weltkriegen.

Auf 80 Seiten beschreibt Hermann Queckenstedt die Geschichte und Bedeutung des Hümmling-Domes. Angefangen vom ersten Kapellenbau, von dem Urkunden aus dem Jahr 1615 zeugen, bis zur Fertigstellung des Kirchturmes im Jahr 1931 schildert der Leiter des Diözesanmuseums in Osnabrück Entwicklung der Kirche im Dorf. Das Werk kostet 20,40 Euro. (ISBN 978-3-88077-154-3).